

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 42 (1997)

Artikel: Igel in Schaffhausen : ein Aufruf
Autor: Capaul, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Igel in Schaffhausen - ein Aufruf

von

Urs Capaul

Ein neues Krankheitsbild? Gemäss Beobachtungen verschiedener Tierärzte und Igelstationen hat sich der Gesundheitszustand des Igels in den letzten Jahren verändert. Während früher die Mehrzahl der geschwächt in die Igelstationen gebrachten Igel erfolgreich behandelt werden konnte, wird seit einigen Jahren festgestellt, dass ein grösserer Anteil der Tiere trotz Therapie nach zwei bis drei Tagen eingeht; der Heilerfolg liegt nur bei etwa 20 %. Zunehmend wurden auch torkelnde Tiere oder solche mit Lähmungserscheinungen gefunden. Die Verluste häufen sich insbesondere im August und September, wenn die halbwüchsigen Igel schon weitgehend selbständig sind. Ob ein Zusammenhang mit vergifteter Nahrung (Schnecken, Würmer, usw.) besteht, kann bis heute nicht eindeutig belegt werden. Die Tiere können nämlich einen ganzen Cocktail von unterschiedlichsten Umweltgiften mit der Nahrung aufnehmen, wobei über eine gegenseitig verstärkende oder hemmende Wirkung der Gifte wenig bekannt ist. Daneben werden auch Tiere mit hässlichen Verletzungen (zum Beispiel abgeschnittene Beine oder Unterkiefer, usw.) aufgefunden. Diese Verletzungen sind meistens auf Tellersensen zurückzuführen, welche in den vergangenen Jahren zunehmend im Hausgarten Eingang gehalten haben.

Abbildung 1: Igel
(Photo: BARBARA GEHRING)



Igel-Beobachtungen in der Stadt Schaffhausen: Über das Vorkommen der Igel in der Stadt Schaffhausen haben wir nur sehr rudimentäre Kenntnisse. Vor einem Jahr hat deshalb die "Arbeitsgruppe Igel" und der WWF Schaffhausen die Bevölkerung aufgerufen, alle Igel-Beobachtungen zu melden. Zwar dürfte aufgrund dieser Meldungen kein eigentlicher Igel-Kataster mit lückenlosen Bestandeszahlen und genauen Geschlechterverteilungen möglich sein, aber dennoch lassen sich wertvolle Erkenntnisse über den Lebensraum des Igels in der Stadt Schaffhausen gewinnen. Deshalb soll die Aktion "Igel-Beobachtungen in der Stadt Schaffhausen" auch im laufenden Jahr weitergeführt werden.

Alle Igel-Beobachtungen (Ort, Datum und Tageszeit) sowie Auffallendes im Verhalten der Igel (torkelnd Gang, rasselnder Atem, Husten, Totfund, usw.) melden Sie bitte der **WWF Regionalstelle, Postfach 1710, 8201 Schaffhausen**. Ihre Meldungen werden im Verlaufe dieses Jahres ausgewertet und die Resultate der Bevölkerung vorgestellt.

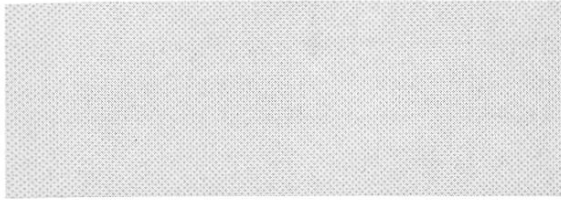
Für Ihre Mithilfe dankt die "Arbeitsgruppe Igel" (Dr. DOLF BURKI, Dr. URS CAPAUL, BARBARA GEHRING, Dr. VERENA HOMBERGER, CHRISTEL SCHNEIDER, SANDRA WALDEGGER, Dr. MARKUS ZINGG)

Adresse des Autors:

Dr. Urs Capaul, Stadtökologe, Stadthaus, 8200 Schaffhausen

Igel-Beobachtung von

bitte frankieren



Bitte senden Sie mir Information, wie ich meinen Garten igelfreundlich gestalten kann.

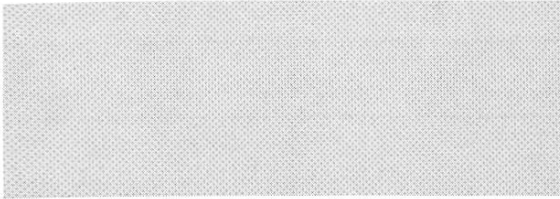
WWF
Regionalstelle
Postfach 1710
8201 Schaffhausen

Igel-Kataster der Stadt Schaffhausen

Bitte melden Sie uns Ihre Igel-Beobachtungen. Wir wollen den Lebensraum der Igel in der Stadt Schaffhausen erfassen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe. Senden Sie die Karte mit Ihren Igel-Beobachtungen. Besten Dank.

Igel-Beobachtung von

bitte frankieren



Bitte senden Sie mir Information, wie ich meinen Garten igelfreundlich gestalten kann.

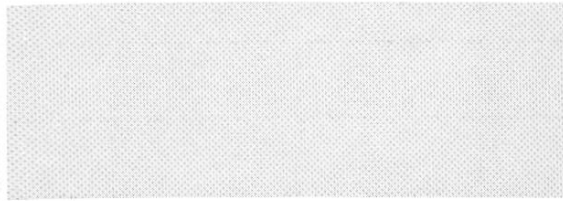
WWF
Regionalstelle
Postfach 1710
8201 Schaffhausen

Igel-Kataster der Stadt Schaffhausen

Bitte melden Sie uns Ihre Igel-Beobachtungen. Wir wollen den Lebensraum der Igel in der Stadt Schaffhausen erfassen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe. Senden Sie die Karte mit Ihren Igel-Beobachtungen. Besten Dank.

Igel-Beobachtung von

bitte frankieren



Bitte senden Sie mir Information, wie ich meinen Garten igelfreundlich gestalten kann.

WWF
Regionalstelle
Postfach 1710
8201 Schaffhausen

Igel-Kataster der Stadt Schaffhausen

Bitte melden Sie uns Ihre Igel-Beobachtungen. Wir wollen den Lebensraum der Igel in der Stadt Schaffhausen erfassen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe. Senden Sie die Karte mit Ihren Igel-Beobachtungen. Besten Dank.

Inhaltsverzeichnis

Grundwasservorkommen im Kanton Schaffhausen von Erich R. Müller	1
Die Tagfalterfauna des Schaffhauser Randens und ihr Wandel im 20. Jahrhundert (Lepidoptera Rhopalocera, Hesperiiidae, Zygaenidae p.p.) von Heinrich Schiess und Corina Schiess-Bühler	35
Bearbeitung der Schmetterlings-Sammlung der Naturkundlichen Abteilung im Museum zu Allerheiligen von Markus Huber und Andreas Müller	107
Brutvögel der Gemeinde Rüdlingen von Thomas Nabulon	109
Ornithologische Beobachtungen aus der Region Schaffhausen 1994 von Michael Widmer und Urs Weibel	123
Ornithologische Beobachtungen aus der Region Schaffhausen 1995 von Michael Widmer	139
Igel in Schaffhausen - ein Aufruf von Urs Capaul	153

Hinweise für Autoren

- In den **Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen** werden hauptsächlich naturwissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, welche die Region Schaffhausen betreffen.
- Der Redaktor entscheidet über die Annahme eines Manuskripts. Er kann den Rat von Drittpersonen einholen.
- Voraussetzungen für die Annahme eines Manuskripts sind: Es ist eine Originalarbeit der Autoren. Die wesentlichen Hilfsmittel und Quellen sind genannt. Die Arbeit wurde noch nicht veröffentlicht.
- Bei umfangreichen Arbeiten oder Arbeiten mit aufwendiger Ausstattung kann von den Autoren ein Druckkostenbeitrag verlangt werden. Die Kosten für die Wiedergabe farbiger Abbildungen gehen in der Regel vollständig zu Lasten des Autors.
- Autoren senden Manuskripte in definitiver Fassung ein, auf Papier und auf Diskette als DOS-ASCII-Datei (Schriftzeichen, die nicht im ASCII-Zeichensatz vorkommen, z.B. ♂, codieren mit einer Zeichenfolge, z.B. "*M#") und ev. auch als DOS-RTF-Datei (Rich Text Format); Tabellen als DOS-Lotus123-Datei. Der Text in Deutsch, Französisch oder Englisch ist verständlich formuliert und orthographisch und stilistisch einwandfrei.
- Das Manuskript ist wie folgt aufgebaut: Titel, Vor- und Familiennamen der Autoren, ev. Inhaltsverzeichnis, ev. Zusammenfassung(en) (kann bei kurzen Beiträgen entfallen), Text, Literaturverzeichnis, Dank, vollständige Adressen der Autoren. Beiträge auf Französisch oder Englisch haben immer eine deutsche Zusammenfassung.
- Der Text wird in Kapitel, Unterkapitel und Abschnitte gegliedert, Überschriften werden nach DIN numeriert.
- Im Druck erscheinen lateinische Namen kursiv, Personennamen in Kapitälchen.
- Literaturzitate erfolgen gemäss folgender Beispiele: "... MEIER (1952) gibt an, ..." oder "es wurde festgestellt (NIEUWENHOVEN 1956) ... andere meinen (ROER & EGSBAEK 1966; FENTON et al. 1969; LEHNERT 1993) ..."
- Im Literaturverzeichnis sind die zitierten Arbeit in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt gemäss folgender Beispiele:
BILO, M., C. HARBUSCH & M. WEISHAAR (1989): Sommerliche Fledermausaktivitäten an Höhlen und Stollen. *Dendrocopos* 16, 17-24.
MAIER, K. & B. HUBER (1958): Der Randen. *Mitt. natf. Ges. Schaffhausen* 19, 212-249.
POWELL, T. B. O. (1892): *The Fly*. F. Miller, Ltd., London, 150 pp.
SUTER, P. (1985): Der Jura. In: W. MEIER (Herausg.): *Die Erdzeitalter*. Kaiser Verlag, Olten, 198-212.
- Abbildungen (Strichzeichnungen oder kontrastreiche Fotos) werden in reprofähiger Qualität je auf einem separaten Blatt eingereicht.
- Jeder Autor erhält einen Probedruck. Er schickt ihn mit seinem "Gut zum Druck" und der Bestellung der Sonderdrucke innert acht Tagen dem Redaktor zurück. Die zulässigen Korrekturzeichen sind im Band "Rechtschreibung" des "Duden" enthalten. Änderungen gegenüber dem Manuskript sind nur mit Einwilligung des Redaktors möglich, sie erfolgen zu Lasten des Autors.
- Die NGSH stellt von jedem Beitrag 50 Sonderdrucke zur Verfügung (weitere Exemplare werden den Autoren in Rechnung gestellt).